

Offener Brief von 16 Filmschaffendenverbänden und -initiativen an die Produktionsallianz

In Kopie an:

Stadt Laupheim,
Jury des Carl-Laemmle-Preises,
Sponsoren des Carl-Laemmle Preises

Berlin, den 13.05.2024

Sehr geehrte Produktionsallianz, lieber Herr Böhning,

Mitte Januar haben Sie bekanntgegeben, dass der ehemalige Produzent und Vorstandsvorsitzende der Constantin Film, Martin Moszkowicz, am 16. Mai durch die Produktionsallianz und die Stadt Laupheim mit dem Carl-Laemmle-Preis 2024 für sein Lebenswerk geehrt werden soll.

Für uns als Filmschaffende hat diese Ehrung leider einen bitteren Beigeschmack: Herr Moszkowicz war als Executive Producer verantwortlich für die Produktion „Manta Manta – zweiter Teil“, bei deren Dreharbeiten Arbeitsschutzregelungen verletzt wurden und Crewmitglieder massiven Übergriffen durch die Regie ausgesetzt waren. Gerade weil Til Schweiger schon lange vorher, zumindest branchenintern, als unberechenbarer Charakter bekannt war, wäre Herr Moszkowicz als Arbeitgeber verpflichtet gewesen, seine Angestellten zu schützen und für ihre Sicherheit zu sorgen. Diese Pflicht hat er grob verletzt.

Nachdem die Vorgänge um den sogenannten „Schweiger-Skandal“ im Frühjahr 2023 durch 50 mutige Filmschaffende und einen „Spiegel“-Artikel bekannt wurden, hat Herr Moszkowicz die Vorwürfe zunächst heruntergespielt und als "überwiegend unvollständig und verzerrend, teilweise auch wiederum schlicht falsch" verharmlost.

Erst nach erdrückender Beweislast und heftiger öffentlicher Kritik hat Herr Moszkowicz seine Fehler eingestanden, sich entschuldigt und erklärt, mit der Constantin Film künftig „Teil der Lösung“ sein zu wollen. Dieses Umdenken ist unbedingt zu begrüßen und aller Ehren wert – preisverdächtig ist es allerdings nicht.

Wenn Sie als Produktionsallianz Herrn Moszkowicz gerade mal ein Jahr später mit diesem Preis belohnen, dessen Dotierung mit 40.000 Euro das Jahreseinkommen vieler Filmschaffender übersteigt, dann senden Sie damit ein Zeichen in die Branche. Sie zeigen damit, dass Sie es tolerieren, wenn toxische Arbeitsbedingungen erst geduldet und dann vertuscht werden. Und dass das gesundheitliche und emotionale Wohlbefinden von Filmschaffenden keine nennenswerte Rolle spielt, wenn die Arbeit

eines Produzenten bewertet wird.

Obgleich das Lebenswerk von Martin Moszkowicz zweifelsohne Anerkennung verdient - als Filmschaffende erwarten wir, dass unser Sozialpartner klar und konsequent Haltung zeigt, wenn Produzent*innen ihre Fürsorgepflichten als Arbeitgeber*innen ignorieren. Werden Sie tatsächlich „Teil der Lösung“, indem Sie sich eindeutig gegen Arbeitsbedingungen positionieren, die Machtmissbrauch begünstigen und unsere physische und psychische Gesundheit gefährden.

Senden Sie heute ein starkes Signal des Respekts und setzen Sie das Preisgeld ein, um die Arbeitsbedingungen in unserer Branche nachhaltig zu verbessern.

Herzliche Grüße

ADU Assistant Directors Union

BFS – Bundesverband Filmschnitt Editor e.V.

BVB Berufsverband Beleuchtung und Kamerabühne e.V.

BVGCD - Bundesverband Green Film & TV Consultants Deutschland e.V.

BVL - Bundesverband Locationscouts

BVR - Bundesverband Regie

BVSS - Berufsverband der Script Supervisor e.V.

fairTV e.V.

Filmmakers for Future

Filmtonfrauen e.V

Pro Quote Film e.V.

QMS - Queer Media Society

VdRSD Verband der Requisite & Set Decoration e.V.

VDT - Verband deutscher Tonmeister e.V.

Vorstand des VdFk Verband der deutschen Filmkritik e.V.

Vielfalt im Film e.V.